WN 16.09.2016

Für Zukunft sicher machen

Quartiersentwicklung für Pluggendorf und Aaseestadt in Friedrichsburg vorgestellt

Von Maximilian von den Benken

MÜNSTER. Altersgerechte Wohnformen, mehr Einkaufsmöglichkeiten und eine verbesserte Parkplatzsituation – diese Aspekte treiben die Bewohner der Stadtteile Pluggendorf und Aaseestadt hauptsächlich als Sorgen im Alter um. Durch eine zielgerichtete Quartiersentwicklung sollen in Zukunft bedarfsgerechte Angebote für ältere Menschen in beiden Stadtteilen geschaffen werden. Am Mittwochabend stellten die Initiatoren das Projekt erstmals im Altenheim Friedrichsburg vor.

Das Altenheim, die Stiftung Wohlfahrtspflege des Landes NRW und der Caritasverband für die Stadt Münster wollen das Quartier zukunftssicher machen und an die demografische Entwicklung anpassen. Das Altenheim führte eine sozialraumorientierte Befragung der Bewohner in den beiden Stadtteilen durch. Auffällig ist, dass es mit über 50 Prozent sehr viele Einpersonenhaushalte mit älteren Menschen und wenig Familien gibt. „Jeder zweite kann sich vorstellen, sich ehrenamtlich zu engagieren", berichtete Karin Tiggemann, [redacted] erfreut von den Ergebnissen. „Es fehlen vor allem betreutes Wohnen, altersgerechte Appartements und Tagespflege", analysierte sie die Angaben der Befragten über ihre Wünsche bezüglich der Wohnformen im Alter.

Karin Tiggemann, [redacted] Altenheims Friedrichsburg, informierte über Quartiersentwickling in Pluggendorf und in der Aaseestadt. Foto: vdb

„Es ist schon ganz viel im Gang", versprach Caroline Waßenberg, die als Quartiersentwicklerin im Auftrag der Caritas das Projekt leitet. Das Ziel ist eine altersgerechte Quartiersentwicklung. „Die Lebensqualität und Selbstständigkeit sollen im Alter erhalten bleiben", so Waßenberg. Außerdem bedarf es gemeinschaftlicher Angebote für Ältere, denn viele sorgen sich um Vereinsamung im Alter, wie die Befragung ergab. Verbesserungen auf den Gebieten Infrastruktur, Barrierefreiheit und Wohnraum sind geplant. Außerdem sollen Hilfe und Beratung vor Ort erweitert werden, wie Waßenberg sagte: „Alles soll schnell über einen kurzen Fußweg erreichbar sein."

Alle Bürger der beiden Stadtteile sind eingeladen, sich dabei ehrenamtlich mit einzubinden. Zur weiteren Bedarfserhebung sind Quartierssprechstunden geplant. Am 10. November soll an noch unbekanntem Ort eine Auftaktveranstaltung stattfinden. Basierend auf dieser wird dann ein Maßnahmenplan erarbeitet.